

Leo



Leo, ein Sohn von Joe Reed II, war ein großer Vererber

Die American Quarter Horse Association begann 1940 ein Zuchregister anzulegen und musste dabei auf bereits bewährte Pferde zurückgreifen, denn das American Quarter Horse als eingetragene Rasse gab es bis dahin nicht. Die Gründer der AQHA aber wussten, welche Pferde die neue Rasse prägen sollten: Sie sollten Erfolge vorweisen können, ihre Abstammung sollte, so weit es möglich war, nachvollziehbar sein und die damaligen Vorstellungen vom Gebäude des Pferdes entsprechen noch immer dem heutigen Rasstandard. Gefleckte Pferde, Pintos, Appaloosas und Albinos wurden nicht erlaubt. Pferdebesitzer wurden im ganzen Land aufgerufen, ihre Pferde vorzustellen. Performance, Pedigree und Gebäude gaben dann schließlich den Ausschlag für die Eintragung. Viele dieser alten Pferde spielten eine Schlüsselrolle in der neuen Zucht und sind bis heute unvergessen. In Anlehnung an die Buchreihe 'Legends' aus dem Western Horseman Verlag stellt das QHJ einige der Legendenden der American Quarter Horse Zucht vor.

Außergewöhnliche Quarter Horse Hengste und Stuten werden in der Buchreihe 'Legends', erschienen im Verlag des Western Horseman, vorgestellt. Die Bücher können zum Preis von \$ 17,95 unter <http://westernhorseman.com> bestellt werden.

LEO

JOE REED II

JOE REED

JOE BLAIR (TB)

DELLA MOORE (U)

NELLENE (U)

FLEETING TIME (TB)

LITTLE RED NELL (U)

LITTLE FANNY

JOE REED

JOE BLAIR (TB)

DELLA MOORE (U)

FANNY ASHWELL (U)

ASHWELL (TB)

FANNIE RICHARDSON (U)

Leo, ein Sohn von Joe Reed II, machte zunächst als Rennpferd Karriere. Gezogen von John W. House in Texas wurde er im zweiten Jahr an Lester Manning verkauft, der ihn schon mit 18 Monaten das erste Rennen laufen ließ. Er wurde Zweiter und – so erzählt man sich – sofort nach dem Zieleinlauf für \$750.- an John W. Tillman weiterverkauft. In seinem Besitz war er in den 1940er Jahren sehr erfolgreich, brach mehrere Rekorde und galt im Südwesten als nahezu unschlagbar.

Mit sehr großer Geschwindigkeit wurde er aber auch immer wieder verkauft und es ist nicht mehr nachvollziehbar, wer wann sein Besitzer war. Gesichert ist, dass er sich irgendwann auf dem Weg zu einem Rennen in Mexiko bei einem Unfall beide Vorderbeine und das linke Knie so schwer verletzte, dass er bleibende Schäden behielt. Dennoch wurde er – wiederum von einem neuen Besitzer – mit dem Zug erneut nach Mexiko verschickt, wo er als Ranchpferd eingesetzt werden sollte. Unglaublich klingt die Geschichte, dass der Waggon auf dem Weg verloren ging. Als man ihn wieder fand, war Leo, abgemagert und ohne Wasser, in einem lebensgefährlichen Zustand. Gene Moore aus Oklahoma kaufte ihn damals und tatsächlich lief der Hengst noch einmal ein Rennen. Er durchlief, trotz seiner Knieverletzung als Zweiter die Ziellinie. In diesen unruhigen Jahren hatte Leo auch verschiedene Stuten gedeckt und Bud Warren, der 15. Präsident der AQHA, hatte eine dieser Stuten gekauft. Ihr Stutfohlen überzeugte ihn durch seine überragenden Rennqualitäten so sehr, dass er beschloss, Leo zu kaufen und mit ihm ein Zuchtprogramm aufzubauen. Endlich hatte Leo ein Zuhause gefunden und deckte jetzt auch Stuten, die selbst sehr erfolgreich waren. Sehr schnell wurde er nun durch seine Nachkommen

berühmt, vor allem seine Töchter machten als Zuchtstuten Karriere. Pferde wie Wimpy Leo, Leo San, Leo Sugar Bar, Okie Leo, Tiger Leo oder Baca Leo waren außerdem auch außerhalb der Rennbahn von großer Bedeutung.

Im Alter von fünfzehn Jahren verletzte er sich während eines Deckaktes erneut und konnte nicht mehr eingesetzt werden. Bud Warren aber war so von ihm überzeugt, dass er mit Leo Tag, einem Sohn von Leo, sein Zuchtprogramm fortsetzte. „Ich glaube, viele Leute dachten, ich sei ein bisschen verrückt, einen lahmen Hengst zu kaufen, aber ich habe von Anfang an an ihn geglaubt,“ erzählte Bud Warren. „Er war ein tolles Pferd und hat die gesamte Zucht sehr beeinflusst. Er gab all seine guten Eigenschaften an seine Nachkommen weiter, auch das große Herz. Im Laufe der Jahre aber machte ihm sein Knie immer mehr zu schaffen und eines Tages konnte er nicht mehr aufstehen. Er hatte Schmer-



Bud Warren, hier mit einer Leo Tochter, gab dem Hengst ein Zuhause

zen, wälzte sich hin und her und jeder Versuch auf die Beine zu kommen scheiterte. Wir wussten, jetzt müssen wir ihn erlösen.“ Leo starb 1967 im Alter von 27 Jahren und wurde dem Haus gegenüber auf einem Hügel begraben.

Mit freundlicher Genehmigung von Western Horseman Verlag